

- FBA - FREIE BIOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

Ökologie + Ökonomie
Analysen + Gutachten
Forschung + Entwicklung
Exkursionen + Optik

*Priv. – Doz. Dr. habil. Martin Kraft, Bachweg 16, 35037 Marburg-Lahn,
Tel. & Fax: 06421/21955, Mobilitel.: 0171/6956326; E-mail: kraftm@staff.uni-marburg.de*

Gutachten zur Avifauna des Alten Botanischen Gartens in Marburg

**erstellt im Auftrag
des „Freundeskreises Alter Botanischer Garten“, Marburg**

von

Priv. - Doz. Dr. habil. Martin Kraft, Marburg

Marburg, im August 2009

1. Einleitung

Der Alte Botanische Garten, am Ostrand des Marburger Pilgrimsteins gelegen, beherbergt eine Fülle heimischer und fremdländischer Gehölze, die zum Teil ein beträchtliches Alter erreicht haben. Alte Laubbäume weisen oft viele Hohlräume auf, die für einige Vogelarten von großer Bedeutung sind. Diese natürlichen Höhlen befinden sich in den Stämmen, aber auch in Ästen. Alt- oder Totholz wird von einigen Vogelarten gern zum Bau von eigenen Höhlen genutzt, was auch für bestimmte Weichhölzer (Erlen und Weiden) gilt. Neben den vielen hohen und alten Laubbäumen finden sich aber auch einige, teilweise sehr alte, Koniferen sowie jüngere Bäume und Sträucher. Der im Osten des Gebietes verlaufende Mühlgraben weist an den Ufern einen dichten Bestand von Schwarzerlen auf. Weitere Habitate sind die meist kurz gehaltenen Rasenflächen, der kleine Verbindungsgraben, der im Zentrum gelegene Teich und die Gebäude. So findet sich im Zentrum der Stadt Marburg ein Lebensraum mit vielfältigen Habitatstrukturen, die es allen Bruttypen der Vögel ermöglichen, zur Brut zu schreiten oder das Gebiet als Nahrungshabitat zu nutzen. Unter den Brutvögeln kommen somit Baum-, Busch-, Höhlen-, Boden-, Röhricht und Gebäudebrüter vor. Die geplanten baulichen Veränderungen in der Nähe des Alten Botanischen Gartens werden sicherlich Auswirkungen auf die Avifauna haben, so dass es sinnvoll erschien, eine erste Bestandsaufnahme der Brut- und Gastvögel im Jahr 2008 durchzuführen. Im vergangenen Jahr konnten die Untersuchungen erst Ende Juni beginnen und nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden. Zur Vervollständigung dieses Kurzgutachtens wurden auch einige ältere Daten des Verfassers berücksichtigt (s. KRAFT 2008). Die erzielten Resultate waren indes so überraschend, dass es sinnvoll erschien, eine weitere Bestandserfassung der Brut- und Gastvögel im Jahr 2009 durchzuführen. Die dazu notwendigen Erhebungen fanden im Zeitraum von Ende März bis Anfang August des Jahres 2009 statt.

2. Bestandserfassung der Brut- und Gastvögel

Im Zeitraum von Ende März bis Anfang August 2009 wurden insgesamt 7 Begehungen zur Erfassung des Brut- und Gastvogelbestandes durchgeführt. Die Untersuchungen fanden sowohl früh am Morgen wie auch mittags oder abends statt.

Dabei wurde sich wesentlich auf die allgemein gültige Methode der Revierkartierung singender Männchen gestützt (vgl. BERTHOLD 1976, OELKE 1977 und 1980, BEZZEL 1982, BIBBY et al. 1995, BAUER 2005, KRAFT 1986, 1988, 1991a, b, 1997 und 2008, KRAFT & WENZEL 2008). Bereits Junge führende Familien oder flügge Jungvögel wurden bei jeder Begehung registriert. Dieses gilt auch für Futter tragende Elternvögel oder die Erfassung bettelnder Jungvögel. Einwandernde Vogelfamilien wurden nach Möglichkeit ebenfalls registriert. Die hauptsächlichen Brutstandorte oder Nahrungshabitate wurden immer protokolliert. Neben dieser quantitativen Erhebung der Brutvögel erfolgte auch eine regelmäßige Erfassung der Gastvögel während der 7 Begehungen. Unter den Gastvögeln sind die Vogelarten berücksichtigt, die nicht im Alten Botanischen Garten gebrütet hatten, diesen aber regelmäßig zur Nahrungssuche aufsuchten. Bei diesen Arten konnte davon ausgegangen werden, dass die meisten in der näheren Umgebung des Untersuchungsgebietes nisteten. Ferner betrifft dies Vogelarten, die aus weiter entfernten Bereichen stammten oder zu den Nichtbrütern zählten. Alle rastenden und überhinfliegenden Durchzügler wurden ebenso erfasst. Zur Ermittlung der Brut- und Gastvögel wurde ein Fernglas der Marke Leica 10x42 BA sowie ein Spektiv der Marke Leica Apo-Televid 77 mit einem 20xWW-Okular eingesetzt.

3. Ergebnisse

3.1 Brutvögel

In der Folge werden alle Brutvögel mit deutschem und wissenschaftlichem Namen und deren Häufigkeit in den Jahren 2008 und 2009 aufgeführt. Die Systematik und Taxonomie folgt der „Liste der Vögel Deutschlands“ von BARTHEL & HELWIG 2005.

Arten der Hessischen Roten Liste fett gedruckt:

| Art | Rev./Bp. 2008 | Rev./Bp. 2009 |
|---|----------------------|----------------------|
| Höckerschwan <i>Cygnus olor</i> | 1 | 0 |
| Stockente <i>Anas platyrhynchos</i> (RLH 3) | 3 | 4 |
| Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i> | 1 | 1 |
| Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i> (RLH/V) | 3 | 3 |
| Ringeltaube <i>Columba palumbus</i> | 3 | 3 |

| Art | Rev./Bp. 2008 | Rev./Bp. 2009 |
|---|----------------------|----------------------|
| Hohltaube <i>Columba oenas</i> (RLH/V) | 0 | 1 |
| Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i> (RLH 3) | 2 | 2 |
| Kuckuck <i>Cuculus canorus</i> (RLH/V) | 1 | 1 |
| Eisvogel <i>Alcedo atthis</i> (RLH 3) | 1 | 0 |
| Grünspecht <i>Picus viridis</i> | 1 | 1 |
| Grauspecht <i>Picus canus</i> (RLH/V) | 0 | 1 |
| Buntspecht <i>Dendrocopos major</i> | 1 | 2 |
| Kleinspecht <i>Dryobates minor</i> | 1 | 1 |
| Elster <i>Pica pica</i> | 1 | 1 |
| Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i> | 1 | 1 |
| Rabenkrähe <i>Corvus corone</i> | 2 | 2 |
| Blaumeise <i>Parus caeruleus</i> | 4 | 4 |
| Kohlmeise <i>Parus major</i> | 5 | 6 |
| Haubenmeise <i>Parus cristatus</i> | 1 | 1 |
| Tannenmeise <i>Parus ater</i> | 1 | 1 |
| Sumpfmehse <i>Parus palustris</i> | 2 | 2 |
| Weidenmeise <i>Parus montanus</i> | 1 | 2 |
| Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i> | 1 | 1 |
| Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i> | 2 | 1 |
| Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i> | 5 | 5 |
| Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i> | 2 | 1 |
| Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i> | 1 | 1 |
| Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i> | 5 | 6 |
| Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i> | 4 | 3 |
| Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i> (RLH/V) | 2 | 2 |
| Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i> | 3 | 1 |
| Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i> | 2 | 1 |
| Kleiber <i>Sitta europaea</i> | 1 | 2 |
| Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i> | 2 | 3 |
| Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i> | 4 | 3 |
| Star <i>Sturnus vulgaris</i> | 5 | 6 |

| Art | Rev./Bp. 2008 | Rev./Bp. 2009 |
|---|----------------------|----------------------|
| Amsel <i>Turdus merula</i> | 13 | 14 |
| Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i> | 4 | 2 |
| Singdrossel <i>Turdus philomelos</i> | 2 | 2 |
| Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i> | 4 | 2 |
| Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i> | 1 | 1 |
| Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i> | 8 | 7 |
| Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i> | 1 | 0 |
| Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i> | 5 | 5 |
| Gartenrotschwanz <i>Phoen. phoenicurus</i> (RLH 3) | 1 | 1 |
| Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i> | 4 | 4 |
| Haussperling <i>Passer domesticus</i> (RLH/V) | 9 | 8 |
| Feldsperling <i>Passer montnus</i> (RLH/V) | 4 | 3 |
| Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i> | 2 | 2 |
| Bachstelze <i>Motacilla alba</i> | 3 | 3 |
| Buchfink <i>Fringilla coelebs</i> | 7 | 8 |
| Kernbeißer <i>Coccothr. Coccothraustes</i> (RLH/V) | 1 | 1 |
| Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i> | 2 | 2 |
| Girlitz <i>Serinus serinus</i> (RLH/V) | 3 | 3 |
| Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i> | 1 | 2 |
| Grünfink <i>Carduelis chloris</i> | 4 | 4 |
| Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i> (RLH/V) | 2 | 2 |
| Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i> (RLH/V) | 2 | 2 |
| Birkenzeisig <i>Carduelis flammea</i> | 2 | 3 |
| Goldammer <i>Emberiza citrinella</i> | 2 | 1 |
| Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i> (RLH 3) | 1 | 0 |
| Summe der Arten | 59 | 57 |
| Summe der Reviere (Brutpaare) | 163 | 158 |
| Zahl der Hessischen Rote-Liste-Arten | 14 | 15 |

Legende zur Hessischen Roten Liste:

RLH 3 = Rote Liste Hessen, Kategorie 3 = gefährdet

RLH/V = Rote Liste Hessen, Kategorie V = Arten der Vorwarnliste

Während im **Jahr 2008 59 Brutvogelarten mit 163 Revieren** ermittelt wurden, waren es im **Jahr 2009 57 Brutvogelarten mit 158 Revieren**. **2009** konnten sogar **15 Arten** der **Hessischen Roten Liste** nachgewiesen werden, so dass wiederum ein **hoher Anteil gefährdeter Arten** festgestellt wurde (2008 waren es 14 Rote-Liste-Arten). Unter den **Rote-Liste-Arten** wurde die **Kategorie 3 (gefährdet)** bei den Arten **Stockente, Türkentaube und Gartenrotschwanz** ermittelt. **Auf der Vorwarnliste der Hessischen-Roten-Liste** finden sich **Teichhuhn, Hohltaube, Kuckuck, Grauspecht, Klappergrasmücke, Haus- und Feldsperling, Kernbeißer, Girlitz, Stieglitz und Bluthänfling**.

Folgende Brutvogelarten des Jahres 2008 konnten 2009 nicht festgestellt werden: Höckerschwan, **Eisvogel**, Nachtigall und **Rohrhammer**.

Brutvogelarten, die 2008 nicht vorkamen, waren im Jahr 2009 die beiden Rote-Liste-Arten Hohltaube und Grauspecht mit je einem Brutrevier.

Damit wurden in zwei aufeinander folgenden Untersuchungsjahren insgesamt 61 Brutvogelarten im Alten Botanischen Garten ermittelt.

Kommentar: Die **3 Arten, die auf der Hessischen Roten Liste unter 3 (gefährdet)** stehen (**Stockente, Türkentaube und Gartenrotschwanz**), kommen im Marburger Land aber noch regelmäßig und teilweise recht häufig vor. Das gilt auch wesentlich für die **11 Arten der Hessischen Vorwarnliste**. Lediglich **Grauspecht, Kernbeißer und Bluthänfling** zeigen im **Marburger Raum merkliche Bestandsrückgänge**.

Die Brutvorkommen von **Hohltaube und Grauspecht** müssen als **besonders bemerkenswert** angesehen werden, zumal beide Arten eher typische Waldvögel sind. **Dieses Ergebnis reflektiert den außergewöhnlichen Wert des Alten Botanischen Gartens, der selbst diesen seltenen Arten Brutmöglichkeiten bietet. Da beide Arten Höhlenbrüter sind, brauchen sie alte Bäume mit vielen Naturhöhlen. Vom reichlichen Naturhöhlenangebot des Alten Botanischen Gartens profitieren aber auch noch andere Höhlenbrüter. Deshalb ist der Erhalt alter Bäume aus ornitho-ökologischen Gründen unbedingt wichtig.**

Es ist daher auch ratsam, den Vogelschutzbeauftragten der Stadt Marburg vor geplanten Baumfällungen zu befragen!

Insgesamt wurde auch im Jahr 2009 eine sehr hohe Arten- und Revierzahl der Brutvögel im Alten Botanischen Garten festgestellt. Die Brutvorkommen zeigen, dass der Alte Botanische Garten eine Vielzahl von Brutmöglichkeiten und Nahrungshabitaten bietet, von denen immerhin 15 Brutvogelarten profitieren, die auf der Roten-Liste-Hessen zu finden sind. Legt man beide Untersuchungsjahre zugrunde, so stehen sogar 16 Brutvogelarten (= 26,2 %) von insgesamt 61 Brutvogelarten auf Hessens Roter Liste.

3.2 Gastvögel

In der Folge werden alle Vogelarten mit deutschem und wissenschaftlichem Namen aufgeführt, die wahrscheinlich bis sicher im Jahr 2009 nicht im Alten Botanischen Garten gebrütet haben. Dies betrifft Arten, die im näheren und weiteren Umfeld brüteten, Nichtbrüter und rastende Durchzügler. Unter diesem Punkt wurden nur Daten von Gastvögeln aus der Zeit von Ende März bis Anfang August 2009 verwendet, wenn sie mindestens einmal im Alten Botanischen Garten festgestellt wurden. Auch bei diesen Gastvögeln folgt die Systematik und Taxonomie der „Liste der Vögel Deutschlands“ von BARTHEL & HELWIG 2005. **Arten der Hessischen Roten Liste sind wiederum fett gedruckt:**

| Art | Status |
|---|----------------|
| Nilgans <i>Alopochen aegyptiaca</i> | Ng |
| Mandarinente <i>Aix galericulata</i> | Ng |
| Reiherente <i>Aythya fuligula</i> (RLH/V) | rDz |
| Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i> (RLH 3) | rDz |
| Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i> (RLH 3) | rDz |
| Graureiher <i>Ardea cinerea</i> (RLH 3) | Ng, rDz |
| Habicht <i>Accipiter gentilis</i> (RLH/V) | Ng |
| Sperber <i>Accipiter nisus</i> | Ng |
| Rotmilan <i>Milvus milvus</i> | Ng |
| Mäusebussard <i>Buteo buteo</i> | Ng |

| Art | Status |
|---|---------------|
| Baumfalke <i>Falco subbuteo</i> (RLH 3) | Ng |
| Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i> (RLH 3) | Ng |
| Blässhuhn <i>Fulica atra</i> | rDz |
| Flussuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i> (RLH 1) | rDz |
| Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i> (RLH 0) | rDz |
| Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i> (RLH 1) | rDz |
| Straßentaube <i>Columba livia f. domestica</i> | Ng |
| Schleiereule <i>Tyto alba</i> (RLH/V) | Ng |
| Waldohreule <i>Asio otus</i> (RLH/V) | Ng |
| Uhu <i>Bubo bubo</i> (RLH 3) | Ng |
| Waldkauz <i>Strix aluco</i> | Ng |
| Mauersegler <i>Apus apus</i> (RLH/V) | Ng |
| Eisvogel <i>Alcedo atthis</i> (RLH 3) | Ng |
| Wendehals <i>Jynx torquilla</i> (RLH 1) | rDz |
| Schwarzspecht <i>Dryocopus martius</i> (RLH/V) | Ng |
| Mittelspecht <i>Dendrocopos medius</i> (RLH/V) | Ng |
| Dohle <i>Coloeus monedula</i> (RLH/V) | Ng |
| Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i> (RLH/V) | rDz |
| Kolkrabe <i>Corvus corax</i> (RLH/V) | Ng |
| Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i> (RLH 3) | rDz |
| Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i> (RLH 3) | Ng |
| Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i> (RLH 3) | Ng |
| Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i> (RLH 3) | Ng |
| Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i> (RLH 3) | rDz |
| Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i> (RLH/V) | rDz |
| Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i> | rDz |
| Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i> | rDz |
| Seidenschwanz <i>Bombycilla garrulus</i> | rDz |
| Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i> | rDz |
| Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i> | Ng |
| Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i> | Ng,rDz |

| <u>Art</u> | <u>Status</u> |
|---|---------------|
| Rotdrossel <i>Turdus iliacus</i> | rDz |
| Baumpieper <i>Anthus trivialis</i> (RLH 3) | rDz |
| Bergpieper <i>Anthus spinoletta</i> | rDz |
| Wiesenschafstelze <i>Motacilla flava</i> | rDz |
| Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i> | rDz |
| <u>Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i> (RLH 3)</u> | rDz |

Legende zum Status:

Ng = Nahrungsgast

rDz = rastender Durchzügler

Legende zur Hessischen Roten Liste:

RLH 0 = Rote Liste Hessen, Kategorie 0 = erloschen oder verschollen

RLH 1 = Rote Liste Hessen, Kategorie 1 = vom Erlöschen bedroht

RLH 2 = Rote Liste Hessen, Kategorie 2 = stark gefährdet

RLH 3 = Rote Liste Hessen, Kategorie 3 = gefährdet

RLH/V = Rote Liste Hessen, Kategorie V = Arten der Vorwarnliste

Von Ende März bis Anfang August des Jahres 2009 wurden insgesamt **47 Gastvogelarten** nachgewiesen. Davon stehen **29 Arten (= 61,7 %)** in unterschiedlichen Gefährdungskategorien auf der **Hessischen Roten Liste**. Die **Hessische Rote Liste** bezieht sich in der **Festsetzung der Gefährdungskriterien** allerdings auf den jeweiligen **Brutstatus einer Vogelart in Hessen**, d.h., dass manche Arten regelmäßige und auch häufige Gastvögel in Hessen sein können, aber gar nicht mehr (z.B. Waldwasserläufer) oder nur sehr selten (z.B. Flussuferläufer) brüten. Beide Arten sind aber regelmäßig und häufig als Gastvögel im Marburger Raum an allen möglichen Gewässern anzutreffen. Im Alten Botanischen Garten wurden – wie im Vorjahr auch - der Teich und der Mühlgraben von beiden Arten als Rasthabitate genutzt.

Von den **29 Gastvogelarten des Alten Botanischen Gartens**, die in **Hessen auf der Roten Liste stehen**, befindet sich nur der **Waldwasserläufer in der Gefährdungskategorie 0**, während **Flussuferläufer, Lachmöwe und Wendehals in der Kategorie 1 zu finden sind**. Von der **Kategorie 2 wurde auch im Jahr 2009 gar keine Art im Alten Botanischen Garten** nachgewiesen.

Von der **Kategorie 3** wurden die Arten **Zwergtaucher, Kormoran, Graureiher, Baumfalke, Wanderfalke, Uhu, Eisvogel, Beutelmeise, Uferschwalbe, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Waldlaubsänger, Baumpieper und Rohrammer** ermittelt. Von der **Vorwarnliste** konnten die Arten **Reiherente, Habicht, Schleiereule, Waldohreule, Mauersegler, Schwarzspecht, Mittelspecht, Dohle, Saatkrähe, Kolkrabe und Teichrohrsänger** festgestellt werden.

Folgende Arten traten 2009 als neue Gastvögel auf:

Mandarinente, **Reiherente, Zwergtaucher, Kormoran**, Blässhuhn, **Eisvogel (war 2008 Brutvogel)**, **Wendehals, Saatkrähe**, Sumpfrohrsänger (war 2008 Brutvogel), Seidenschwanz, Waldbaumläufer, Rotdrossel, Bergpieper, Wiesenschafstelze und **Rohrammer (war 2008 ebenfalls Brutvogel)**.

Die **Hohltaube** entfällt 2009 als Gastvogel, weil sie als **Brutvogel erstmals im Jahr 2009 nachgewiesen werden konnte**. Das gilt auch für den **Grauspecht**. **Der Wiedehopf konnte 2009 leider nicht mehr als Gastvogel festgestellt werden**. Damit beläuft sich die **Gesamtzahl aller Gastvögel auf 48 Arten**, die der **Brutvögel auf 61 Arten**. Insgesamt wurden in den beiden Untersuchungsjahren immerhin **110 Vogelarten festgestellt**. In dieser Zahl sind keine nur überhinziehenden Vögel erfasst, denn bei Berücksichtigung dieser nicht rastenden Durchzügler wäre die Zahl noch deutlich höher!

Die spürbar höhere Gastvogelzahl des Jahres 2009 ist unmittelbar auf den längeren Erfassungszeitraum von Ende März bis Anfang August zurückzuführen und zeigt damit klar auf, wie wichtig es ist, ausreichend Zeit für Bestandserfassungen bei Vögeln zur Verfügung zu haben, um repräsentative Resultate zu erzielen. Damit lässt sich die ornitho-ökologische Bedeutung des Alten Botanischen Gartens noch besser darstellen.

4. Bewertung der Ergebnisse und Ausblick

Mit insgesamt **61 Brutvogelarten und 48 Gastvogelarten (= 109 Vogelarten)** und einem sehr hohen Anteil von **insgesamt 45 Arten der Hessischen Roten Liste** konnte in **nur zwei Untersuchungsjahren ein sehr bedeutendes Ergebnis für den Alten Botanischen Garten** erzielt werden. Dadurch wird die **ornitho-ökologische Wichtigkeit des Alten Botanischen Gartens** klar reflektiert. Solchen Oasen innerhalb der Stadt Marburg kommt damit eine **besondere naturschützerische Bedeutung** zu. Weiterhin fungiert der **Alte Botanische Garten als nahes Erholungsziel für viele Menschen**. Offenbar verträgt sich dieser „sanfte Tourismus“ aber mit dem Vorkommen der zahlreichen Brut- und Gastvögel, denn nach meinen Erfahrungen nehmen viele Passanten am Leben des Alten Botanischen Gartens aufmerksam teil. **Wenn dabei manche Vögel gefüttert werden, sollte man immer ein Auge zudrücken oder allenfalls freundlich und sachlich darauf hinweisen, dass zu viel Futter und vor allem salzhaltige Nahrung zu Problemen bei den Vögeln führen können.**

Nachteilig wirken sich die teilweise exzessiven Gelage und Feste von manchen Passanten aus, die nicht nur Berge von Müll hinterlassen, sondern auch in geschützte Bereiche rennen oder Pflanzen beschädigen. Diese eminenten Störungen müssen unbedingt viel strenger geahndet werden. Regelmäßige Polizeikontrollen sind dabei das Minimum zur Vorbeuge derartiger Ausschweifungen.

Inwieweit sich die Durchführung der geplanten Bauarbeiten nahe des Alten Botanischen Gartens schädlich auf die Vogelwelt auswirkt, bleibt abzuwarten. Sinnvoll wären aber begleitende ornithologische Erfassungen, um die eventuellen Beeinträchtigungen der Vögel zu dokumentieren. Die im Zuge dieser Baumaßnahmen vorgesehenen Baumfällungen oder Rodungen von Pflanzen sollten immer mit dem Vogelschutzbeauftragten der Stadt Marburg abgesprochen werden. Das gilt auch für ähnliche Arbeiten innerhalb des Alten Botanischen Gartens. Nur so kann sichergestellt werden, dass wesentliche Störungen der Vogelwelt vermieden werden.

Grundsätzlich ist immer darauf zu achten, dass nach Möglichkeit alle Arbeiten außerhalb der Vegetationsperiode durchgeführt werden, auch wenn wirtschaftliche Erwägungen andere Zeiten vorsehen. Das Wohlergehen der Pflanzen und Tiere im Alten Botanischen Garten muss unbedingt im Vordergrund stehen. Anderenfalls würde diese „Grüne Lunge“ im Zentrum der Stadt Marburg an wichtiger Bedeutung für Pflanze, Tier und Mensch verlieren.

Naturschutz sollte auch innerhalb von Ortschaften immer Vorrang haben, bevor ökonomische Interessen erörtert werden.

Eine besondere Bedeutung kommt den uralten Bäumen des Alten Botanischen Gartens zu, die in dieser Ausprägung einzigartig für Marburg sind. Kleinere Büsche und Bäume runden die Vielfalt der Lebensräume in Kombination mit dem Teich und dem Mühlgraben ab. Dieses wertvolle Mosaik bildet eine grüne Oase mit einer reichhaltigen Vogelwelt innerhalb der Stadt Marburg, die dringend erhalten werden muss, wobei von jedweder Bebauung oder maßgeblichen Veränderungen der Strukturvielfalt abzuraten ist! Vor allem ist künftig darauf zu achten, dass die zu erwartenden Besucherströme nicht ausufern und damit unwiederbringliche Störungen dieses wertvollen Biotopkomplexes vorprogrammiert sind.

Das Interesse zur Erhaltung des Alten Botanischen Garten sollte nicht nur auf die reichlichen Aktivitäten des Freundeskreises beschränkt sein, sondern es geht jeden Bürger und vor allem auch die politischen Entscheidungsträger an, deren Aufgabe es sein sollte, diese „ökologische Perle“ in all ihrer Vielfalt nachhaltig zu pflegen und zu fördern.

Wenn von Seiten des Oberbürgermeisters Egon Vaupel geplant ist, die Stadt Marburg als „Welt-Kulturerbe“ bei der EU zu beantragen, wird sicherlich auch dem Alten Botanischen Garten eine große Bedeutung zukommen!

5. Literatur

- BARTHEL; P.H. & A. J. HELBIG (2005):** Artenliste der Vögel Deutschlands. LIMICOLA 19: 89 – 111.
- BAUER, H. – G. (2005):** Feldornithologische Erfassungsmethoden – eine Übersicht. In: SÜDBECK, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell: 26 – 39.
- BAUSCHMANN, G., KORN, M., KREUZIGER, J., RICHARZ, K., STÜBING, S. & M. WERNER (2007):** Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens – 9. Fassung, Stand Juli 2006. HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE & NATURSCHUTZ (HGON), Echzell & STAATLICHE VOGELSCHUTZWARTE FÜR HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND (VSW), Frankfurt am Main. Hrsg.: Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz – Oberste Naturschutzbehörde – Wiesbaden: 1 – 51.
- BERTHOLD, P. (1976):** Methoden der Bestandserfassung in der Ornithologie: Übersicht und kritische Betrachtung. J. Orn. 117: 1 – 69.
- BEZZEL, E. (1982):** Vögel in der Kulturlandschaft. Stuttgart.
- BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & D.A. HILL (1995):** Methoden der Feldornithologie – Bestandserfassung in der Praxis. Radebeul.
- KRAFT, M. (1986):** Die Bedeutung eines maximalen Nahrungsangebotes für die Populationsdynamik bei freilebenden Vögeln. Dissertation am FB Biologie der Philipps-Universität Marburg/Lahn.
- KRAFT, M. (1988):** Untersuchungen zur Siedlungsdichte und Territorialbiologie freilebender Vögel bei zusätzlich verabreichtem Futter. Verh. Orn. Ges. Bayern 24: 555 - 590.
- KRAFT, M. (1991a):** Vogelbestand im Marburger Südviertel - Quantitative Brutvogelerfassung als Grundlage für Stadtplanung und Naturschutz. Naturschutz und Landschaftsplanung 2/91: 69 - 73.
- KRAFT, M. (1991b):** Die Sukzession des Brutvogelbestandes im Universitätsbereich der Marburger Lahnberge 1979 - 1987. Orn. Verh. 25: 1 - 28.
- KRAFT, M. (1997):** Etho-ökologische Untersuchungen an einer Vogelgemeinschaft der Marburger Lahnberge unter besonderer Berücksichtigung der Kohlmeise (*Parus major*). Habilitationsschrift am Fachbereich Biologie der Philipps-Universität Marburg: 1 – 180.

KRAFT, M. (2008): Kurzgutachten zur Avifauna des Alten Botanischen Gartens in Marburg, unveröff. Gutachten im Auftrag des „Freundeskreises Alter Botanischer Garten“, Marburg: 1 – 9.

KRAFT, M. & A. WENZEL (2008): Grunddatenerhebung im hessischen Vogelschutzgebiet „Lahntal zwischen Marburg und Gießen“ (Natura 2000-Nr.: 5218 – 401). Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Gießen.

OELKE, H. (1977): Methoden der Bestandserfassung von Vögeln: Nestersuche – Revierkartierung. Orn. Mitt. 29: 151 – 166.

OELKE, H. (1980): Quantitative Untersuchungen, Siedlungsdichte, in: Praktische Vogelkunde – Ein Leitfaden für Feldornithologen, Hrsg. Berthold, P., Bezzel, E und G. Thielcke. Greven.
